Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

24 (29.1.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 24. Freitag den 29. Januar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 28. Jan. Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers" im Großen Hauptquartier berichtet: Nach dem Kirchgang hielt der Kaiser gestern eine huldvolle Rede an die Kriegsberichterstatter. Der Kaiser sagte wörtlich: „Guten Morgen, meine Herren! Ich mache Ihnen mein Kompliment: Sie schreiben ja famos. Ich danke Ihnen dafür. Sie leisten Vorzügliches und ich lese Ihre Artikel sehr gern. Ihre Berichte haben einen hohen patriotischen Schwung. Es ist von großem Wert für unsere Leute im Schützengraben, wenn wir ihnen solche Sachen schicken können. Und nun noch eins, merken Sie sich das, meine Herren: Mein Grundsatz auch für diesen Krieg ist das Wort des alten John Knox, des Reformators von Schottland: Ein Mann mit Gott ist immer in der Majorität."

* Berlin, 29. Jan. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Amsterdam: Eine Depesche aus Boulogne meldet über die Kämpfe bei La Bassée, daß das Gefecht noch fortdauere. Der Kampf begann am Sonntag und wurde durch einen deutschen Angriff auf die englischen Laufgräben eingeleitet, die durch die Deutschen erobert wurden. Ein deutscher Angriff auf Béthune konnte zum Stehen gebracht werden.

* Berlin, 29. Jan. Aus einem Vergleich, den der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" anstellt zwischen den amtlichen französischen Tagesberichten vom 26. und 27. Januar und dem amtlichen deutschen Tagesbericht vom 27. Januar ist, nach einer Meldung des „Berl. Lokalanz.", ein verstecktes Eingeständnis der französischen Niederlage ersichtlich.

Berlin, 28. Jan. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Basel: Ein Artikel von Descaves im Pariser „Journal" bestätigt, daß Tausende von französischen Soldaten hinter die Front gebracht werden mußten, weil sie den Anstrengungen nicht gewachsen waren. Da die Ausstattung der Depots ungenügend ist, wird das Publikum aufgefordert, Geld dafür zu spenden.

W.T.B. Paris, 27. Jan. (Nicht amtlich.) „Gazette de la croix" meldet, daß der Generalzahlmeister der Armee Desclaud und seine Geliebte von den Militärbehörden verhaftet wurden. — Zu der Verhaftung des Generalschatzmeisters der Armee Desclaud: Die Verhaftung erregt in Paris großes Aufsehen. Letzthin wurde seine Geliebte festgenommen, eine wohlhabende Dame, welche in Paris ein großes Luxusgeschäft leitet. Es wird ihm nicht nur Diebstahl an Militärlieferungen vorgeworfen, sondern auch Unregelmäßigkeiten in der Finanzverwaltung des Heeres. Desclaud, der Kabinettschef von Caillaux gewesen war, hatte zu Beginn des Krieges den Posten eines Steuereinnehmers der Stadt Paris. Seine Geliebte wird angeblich auch der Spionage verdächtigt.

* Paris, 29. Jan. Blättermeldungen zufolge, nimmt die Affäre des wegen Diebstahls und Unterschlagung verhafteten Generalzahlmeisters Desclaud größeren Umfang an. Bei einer Haussuchung in der Pariser Wohnung des Angeschuldigten und in seiner Villa in Savigny-sur-Orge wurde eine größere Menge von Kaffeeballen, Konserven, Militärausrüstungsgegenständen und Gewehren gefunden. Die Verteidigung Desclauds hat Labori übernommen.

Rotterdam, 28. Jan. Wie aus dem Haag gemeldet wird, erzählt man sich in dortigen diplomatischen Kreisen, daß der französische Kriegsminister Millerand unter dem Drucke der immer größer werdenden Mißstimmung in Frankreich gegen England nach London reiste, um sich durch Augenschein von dem gegenwärtigen Stande der Millionenarmee Kitcheners zu überzeugen. Millerand hatte vorher eine lange Besprechung mit General Joffre und sollte in dessen Auftrage genau nach der Stärke und Ausrüstung der englischen Truppen erkundigen, die nunmehr nach Frankreich abgehen sollten. Millerand habe den maßgebenden Persönlichkeiten der englischen Regierung, wie dem König Georg selbst erklärt, daß Frankreich seine letzte Reserve an die Front geschickt habe und nur über Truppen in Marokko, Algier und Tunis verfüge, die sie jedoch aus Rücksicht auf den Aufstand in Marokko und die wachsende Gärung in Algier und Tunis nicht nach Europa senden können.

* Berlin, 29. Jan. Wie in holländischen Blättern, der „Täglichen Rundschau" zufolge, festgestellt wird, finden die Angaben der deutschen Admiralität über die Verluste der bei der Seeschlacht westlich von Helgoland beteiligten englischen Kriegsschiffe ihre Bestätigung durch Berichte von Reisenden aus London.

W.T.B. London, 28. Jan. (Reuter). Ein vorläufiger Bericht des Admirals Beatty sagt: Der „Lion" und „Tiger" fuhren an der Spitze des Geschwaders. Sie befanden sich einige Zeit allein im Feuer. Diese Schiffe waren daher dem konzentrierten Feuer des Feindes ausgesetzt. Allein diese Schiffe wurden getroffen. Ein dem Kessel des „Lion" zugefügter Schaden, durch den die Maschinen unbrauchbar gemacht wurden, hinderten uns zweifellos, einen größeren Sieg zu erringen. Die Anwesenheit feindlicher Unterseeboote nötigte uns, das Gefecht abzubrechen.

W.T.B. London, 28. Jan. (Nicht amtlich.) „Daily Mail" meldet aus Harwich vom 26. Januar: Die britischen Matrosen zollen der „Blücher" für ihre Tapferkeit, mit der sie ihrem Ende entgegenging, großes Lob. Das Schiff leistete bis zum letzten Augenblick Widerstand und ging ohne jede Panik unter, selbst als jedermann sah, daß

Feuilleton. 24)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Am Nachmittag kam Otto Ehlers und bat, da er gehört habe, der Herr Doktor aus Berlin sei angekommen, er möge seinen schwer erkrankten Vater besuchen. Werner Brüggen war sogleich dazu bereit; er kannte die nahen Beziehungen Bernhammers zu der Lehrerfamilie in Wohlden. Die beiden jungen Männer gingen miteinander zum Städtchen.

So verschieden ihr Bildungsweg und ihre Lebenserfahrungen auch sein mochten, so fanden die beiden in derselben Weise Ernstgesinnten doch bald Anknüpfungspunkte und in reger Unterhaltung viel Gleichartiges. Nach Ottos Schilderung und dem Ausspruch des Hausarztes fürchtete Brüggen, wenig helfen zu können, und suchte den Sohn des Kranken, der ergriffen von dem ihm drohenden Verlust sprach, mit tief empfundenen Trostgründen aufzurichten.

„Ich habe nicht geglaubt, Herr Doktor," sagte der junge Lehrer, „daß ein Mediziner, der durch das Studium der Naturwissenschaften auf andere Bahnen gewiesen wird, sich eine so religiöse Auffassung und so viel Vertrauen in Gottes Führung bewahren könnte."

„Wir Mediziner bewegen uns zwischen Extremen," erwiderte der Arzt sehr ernst. „Aus einer ganz äußerlichen Auffassung bin ich zum Idealismus zurückgekehrt. Mein Beruf wäre ein trostloser, wenn ich den Patienten — ohne ein wertvolles Geschöpf Gottes in ihm zu sehen — nur als Objekt für meine Wissenschaft oder für meinen Erwerb betrachten wollte."

„O, das habe ich Ihnen nicht zugetraut."

„Der leidende Mitmensch erregt allemal mein lebhaftes Interesse. Liebe, Teilnahme und Bewunderung der Zweckmäßigkeit, die der Schöpfer in alle Organe gelegt, erleichtern dem Arzt manche schwere Aufgabe und machen ihm seinen Beruf recht eigentlich von Herzen wert und mit Freuden durchführbar. Die Medizin stellt schöne, erhabene Aufgaben und kann ganz edel aufgefaßt werden. Wenn man sie aber in handwerksmäßiger Weise ausübt, sinkt sie zur verächtlichsten Quacksalberei herab."

„Im Grunde geht es mit allen Berufsarten so," rief Otto Ehlers. „Auf den Ernst des Strebens kommt es vor allem an."

Sie hatten das Städtchen erreicht und traten nun in das Haus des Kranken. — —

Josefine ruhte, von der Unterredung mit ihrem Neffen ermüdet, nachdenklich auf dem Sofa. Da flog ihre Türe auf, und Adele stürzte zitternd und schluchzend ins Zimmer. Sie trug einen offenen Brief in der Hand, sank neben dem Ruhebett auf die Knie, barg das glühende Gesicht in der Tante Kleid und brachte vor Erregung kein verständliches Wort hervor.

„Was gibt's denn, Kind?" fragte Josefe emporfahrend. „Du hast da einen Brief — von — von Herrn Denta?"

„Ja — o ja — und denke Dir, ein Junge aus Lindental hat den Brief an Tönnies gegeben, der kam und sagte: „Gewiß eine Bettelei, das Pack wird immer unverschämter." O, ich erschrak furchtbar!"

„Du hast Dir vor Tönnies nichts merken lassen?"

„Ich war ganz starr und lief auf mein Zimmer."

„Und was schreibt er?"

„Lies!" stammelte Adele aufschluchzend.

Josefine nahm den Brief. Denta schrieb nach vielen überschwenglichen Liebesbeteuerungen, ihm bleibe nichts übrig, da sie die Weide als Postillon d'amour verschmähe, und da er sie nicht lassen könne und wolle, als zu Herrn von Bernhammer zu gehen und um ihre Hand

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

das Ende gekommen war. Die Kanonen des Hinterschiffes feuerten noch in der letzten Sekunde.

* Berlin, 29. Jan. Aus Rotterdam wird dem „Berl. Lokalanz." gemeldet: Der Kommandant des „Blücher" ist in einem englischen Hospital untergebracht worden, da er an einer Nervenerschütterung leidet.

Petersburg, 28. Jan. In Tomsk herrscht eine Temperatur von 45 Grad Reaumur unter Null. Laut „Slowo" sind die Leiden der Kriegsgefangenen groß.

* Berlin, 29. Jan. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Wien: Hier sind Nachrichten eingetroffen, die die Lage Montenegros als verzweifelt schildern. Hunger und der harte Winter nehmen die Bevölkerung sehr mit. Die erhöhte Wachsamkeit der österreichischen Flotte hinderte die Zufuhr über Antivari sehr, zumal auch die französische Besatzung von dem Berge Lovzen abgezogen sei.

Wien, 28. Jan. Die „Polit. Korresp." zitiert eine Meldung des Athener Blattes „Athinae", wonach die Aktion der Vereinigten Staaten in London nicht nur wegen der Freiheit der Schiffahrt erfolgte, sondern Wilson auch anfragte, wie sich England zur Heranziehung japanischer Truppen auf dem Kriegsschauplatz in Europa verhalte. Wilson betonte, daß Amerika ein Eingreifen der Japaner in Europa als gegen die Interessen der Union gerichtet betrachten müßte. Dies habe in London tiefen Eiudruck gemacht und dürfte das Londoner Kabinett zu der Erklärung veranlassen, daß eine Heranziehung der Japaner nicht stattfindet.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Jan. (Karlsr. Ztg.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog reiste heute vormittag 9 Uhr nach dem Truppenübungsplatz Heuberg. Anschließend begab Sich Seine Königliche Hoheit nach Sigmaringen zum Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern. Seine Königliche Hoheit gedenkt morgen nachmittag hier wieder einzutreffen.

✠ Karlsruhe, 29. Jan. Die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen veröffentlicht unter dem 22. Januar in ihrem Verordnungsblatt die Namen ihrer von Kriegsbeginn bis Ende Dezember 1914 auf dem Felde der Ehre gefallenen oder infolge Krankheit gestorbenen Beamten und Arbeiter. Nach der Zusammenstellung sind 82 gefallen, 18 an ihren auf dem Schlachtfeld erhaltenen Wunden gestorben und drei infolge Krankheit gestorben.

Berghausen, 28. Jan. Die vereinigten Sängerchöre von hier veranstalten am nächsten Sonntag, abends 1/27 Uhr, in der Festhalle zur „Krone" unter Leitung des Herrn Hauptlehrer A. Bayer ein Wohltätigkeits-Konzert zugunsten der tapferen Krieger unseres Ortes. Als Solisten sind gewonnen: Frau Konzertsängerin Lina Dietrich aus Karlsruhe (Sopran), Fräulein Goos (Klavier) und Herr Hauptlehrer Bayer (Violine und Bariton). Die Gesangs- und Musikstücke sind der ernsten Zeit entsprechend angepaßt.

* Pforzheim, 28. Jan. Heute früh zeigte der 50jährige Kaufmann Hans Koth der Staatsanwaltschaft an, daß er seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von drei und sieben Jahren erschossen habe und sich selbst in Wildbad auf dem dortigen Friedhof entleiben wollte. Den letzteren Vorsatz hat der Mann nicht ausgeführt, ist vielmehr geflüchtet. Frau und Kinder wurden dagegen tot aufgefunden. Die Tat scheint schon gestern früh, oder auch schon vorgestern nacht ausgeführt worden zu sein. Der Mann war seit einiger Zeit außer Stellung, sodaß möglicherweise Nahrungssorgen das Motiv der Tat bilden.

△ Dittigheim bei Tauberbischofsheim, 29. Jan. Hier hat sich ein schweres Rodelunglück ereignet. Die beiden 5- und 6jähr. Söhne des Landwirts Ludwig Krug vergnügten sich auf der ziemlich steilen Tauberböschung mit Rodeln. Die Knaben verloren dabei die Gewalt über ihren Schlitten, der in die angeschwollene Tauber sauste. Beide Knaben sind ertrunken.

© Rielasingen bei Radolfzell, 29. Jan. Durch einen Wehrmann von der Grenzwache wurden hier zwei Männer, die sich durch auffallendes Benehmen bemerkbar machten, festgenommen. Es stellte sich nach der „Konstanzer Zeitung" heraus, daß es sich um einen französischen Offizier und einen Unteroffizier handelte, die aus dem Gefangenenlager Großreuth bei Nürnberg geflüchtet waren. Es dürfte sich um den Lehrer und Off.-Stellv. Alfons Bonnet und um den Studenten und Korporal René Fromentin handeln, die ihre Flucht in der Nacht vom 23. auf 24. Januar unternommen hatten. Sie waren bis hierher unbehelligt gelangt und in der Wirtschaft zur Krone eingekehrt.

✱ Singen-Hohentwiel, 28. Jan. Auf dem hiesigen Friedhof waren in den letzten Tagen zwei greise Französinnen beerdigt worden, die in dem Interniertensonderzug zwischen Villingen und Singen gestorben waren. Die eine, Witwe Marie Lebran, war 85 Jahre, die andere, Frau Lemaire, gegen 80 Jahre alt. Beide kamen mit den französischen Flüchtlingen aus den Gegenden in Nordfrankreich, wo augenblicklich gekämpft wird und waren auf dem Weg nach der Schweiz. Die großen Entbehrungen und die Schrecken hatten die beiden Greisinnen nicht tragen können. Unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung wurden sie auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet.

Leutkirch bei Ueberlingen, 28. Jan. Welch traurige Pflege unseren verwundeten Soldaten vielfach in Frankreich zuteil wird, ist aus dem nachstehenden Fall zu sehen. Der Musketier Karl Martin aus Haberstenweiler war am 19. Oktober in einem Kampfe bei Arras leicht verwundet und in ein nahegelegenes Lazarett verbracht worden. Durch die sorgsame deutsche Verpflegung war er schon so weit wieder hergestellt, daß er bald hätte entlassen werden können. Er geriet aber mit den übrigen Insassen des Lazaretts in französische Gefangenschaft, in welcher er der notwendigsten Pflege, ja selbst der Nahrung entbehren mußte. Wohl kam die Befreiung, allein zu spät. Der fast völlig Ausgehungerte erlag in einem Reservelazarett in Düsseldorf trotz sorgsamster Pflege seinen Leiden.

— Die badischen Roten Kreuz-Lose sind zur Ausgabe gelangt. Der Ertrag dieser Lotterie kommt den badischen Kriegern im Felde und Lazaretten zugute, also euern Männern, Söhnen und Brüdern, die für das Vaterland und unser Wohl kämpfen und bluten. Kauft daher badische Rote Kreuz-Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. und erwerbt euch damit das Anrecht auf den Haupttreffer von 15000 Mk. im günstigsten Falle. Die Ziehung findet schon am 20. Februar statt und sind die Lose bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. Els., Langstraße 107, Filiale Kehl a. Rh., Hauptstraße 47, und allen Losverkaufsstellen zu haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Die Zahl der Reichstagsabgeordneten, die zur Fahne einberufen worden sind, beträgt nach der „Freisinnigen Zeitung" 61. Diese Zahl verteilt sich auf die einzelnen Fraktionen wie folgt: Konservative 14, Reichspartei 2, Wirtschaftliche Vereinigung 4, Zentrumspartei 16, Polen 1, Elsaß-Lothringer 1, Nationalliberale 12, Fortschrittliche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 2, Wilde 2.

* Berlin, 29. Jan. Das „Berl. Tagbl." meldet: Die hiesige griechische Gesandtschaft teilt mit, daß die Gerüchte über ein Attentat auf den König von Griechenland völlig unbegründet sind.

W.T.B. Straßburg, 28. Januar. Der Oberbefehlshaber der Armeeabteilung Gaede erläßt folgende Bekanntmachung: Es liegt Veranlassung zu der Annahme vor, daß sich noch französische Militärpersonen im Oberelsaß aufhalten. Es wird Ihnen und ihren Helfershelfern Generalpardon gewährt, wenn sie sich bis zum 31. Januar 1915 bei der Militärbehörde gestellt haben. Wer nach diesem Zeitpunkt aufgegriffen wird, wird als Spion behandelt werden. Wer Spione verborgen hält, verfällt den Kriegsgesetzen.

---

zu bitten. Da er der Erwiderung seiner heißen Liebe von ihrer Seite sicher sei und Beweise für dieselbe im Besitz habe, bezweifle er keinen Augenblick, daß sie treu zu ihm stehe und mit ihm vereint ihr gemeinsames Glück erkämpfen werde.

„Was ist's mit der Weide?" fuhr Josefine auf. „Was mit den Beweisen Deiner Liebe?"

Adele versicherte in zitternder Verlegenheit, sie habe ihr Verhältnis zu dem Ungarn stets als Spielerei und unschuldige Ergötzlichkeit angesehen.

„Weiter!" rief die Tante streng, „was hat er von Dir in Händen?"

Da bekannte die Geängstigte ihren kleinen heimlichen Briefwechsel, sowie daß sie ihm ihre Photographie und die Haarlocke vom Hündchen als die ihre, in die hohle Weide gelegt habe.

Frau Josefine schlug die Hände zusammen vor Schreck und fühlte sich tief erschüttert von dem Bekenntnis des törichten Kindes. Daß Adele so weit gegangen, hatte sie nicht geahnt. O, wie tief bedauerte sie ihre eigene Sorglosigkeit, ihr Vertrauen, und daß sie die gelangweilte Kleine so viel sich selbst überlassen hatte.

Aber nun zürnte sie auch dem Mädchen. Wie unverständig, wie dumm, sich so bloß zu stellen. Kompromittierendes aus der Hand zu geben, unglaublich! Hätte sie ahnen können, daß dieser Zeitvertreib, diese Albernheit so weit gehe, würde sie nie, trotz ihrer Duldsamkeit, die Kleine haben gewähren lassen.

Wie nun aber mit den Ansprüchen dieses Menschen fertig werden? Das war kein Kavalier, der sich auf einen ablehnenden Wink seiner Dame bescheiden, wenn auch gekränkt, zurückzog, der hatte die Absicht, Adelens Spielerei recht ernstlich zu seinem Vorteil auszubeuten.

„Du bist mehr in seine Gewalt geraten, dummes Ding, als ich für möglich gehalten. Wie kannst Du den Unsinn so weit treiben, Brief, Andenken einem Fremden in die Hände zu geben. Ein unbegreiflicher Leichtsinn."

„Verzeih' — verzeih'!" flehte Adele, die Hand der Zürnenden mit ihren Küssen bedeckend.

Etwas milder sagte die Aeltere: „Du steckst in einer argen Patsche, wie wirst Du da herauskommen?"

„O bitte — bitte, hilf mir, steh' mir bei," flehte Adele unter strömenden Tränen.

„Wird wohl nichts anderes übrig bleiben." Josefine empfand Mitleid mit der Geängstigten und strich liebevoll über ihr Haar. Ich tue für Dich, was ich kann, und lasse Dich nicht im Stiche."

„Du Gute — Du Beste!"

„Und Du liebst ihn also nicht?"

„Nein, gar nicht, gar nicht — ich fürchte mich vor ihm."

„Aber was nun?"

Diese Frage erforderte ernste Erwägungen. Daß man Denta nicht erzürnen und zum Aeußersten treiben durfte, war Josefine klar. Ob sie sich mit ihm in Verbindung setzte? Ihm für die Briefe Geld bot? Aber vielleicht würde die Voraussetzung der Käuflichkeit ihn aufbringen und zu feindseligen Schritten veranlassen. Nein, man mußte vorsichtig sein, ihn sanft anfassen.

Und nun traf es sich gerade so ungünstig, daß Werner hier war, vor dem sie um keinen Preis Adele bloßgestellt sehen wollte. Und übermorgen das Essen! Man hätte sonst unter irgend einem Vorwande sogleich in die Schweiz reisen können, dann wuchs Gras über der dummen Geschichte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Karl Gerok, der bekannte Dichter und Prediger, wurde am 30. Januar 1815 geboren. Aus der kleinen Denkschrift, die P. Matter zur Feier des hundertsten Geburtstages des vor fünfundzwanzig Jahren gestorbenen Dichters im Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart herausgegeben hat, ersehen wir, daß von Geroks religiösen Dichtungen „Palmblätter" Ende vorigen Jahres das vierhundertundfünfzigste Tausend erschien. Auch seine anderen Gedichtbände religiösen und weltlichen Inhalts, sowie seine Predigten haben zahlreiche Auflagen erlebt.

England.

W.T.B. London, 28. Jan. (Nicht amtl.) Die Abstimmung unter den Bergleuten in West-Yorkshire hat eine ²/₃-Mehrheit für den Streik ergeben.

Bulgarien.

W.T.B. Sofia, 27. Jan. (Nicht amtlich.) (Meldung der Agence Bulgare.) Im ganzen nordwestlichen Teil Bulgariens ist vorgestern ein leichter Erdstoß verspürt worden, der nur unbedeutenden Schaden angerichtet hat.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Jan., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei einem nächtlichen Geschwaderflug wurden die englischen Etappenlinien der Festung Dünkirchen ausgiebig mit Bomben belegt.

Ein feindlicher Angriff in den Dünen, nordwestlich Nieuport, wurde abgewiesen. Der Feind, der an einer Stelle in unsere Stellung eingedrungen war, wurde durch nächtlichen Bajonettangriff zurückgeworfen.

Südlich des La Bassée-Kanals versuchten die Engländer, die ihnen entrissene Stellung zurückzunehmen, ihr Angriff wurde leicht zurückgeschlagen.

Auf der übrigen Front ereignete sich nichts wesentliches.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Russische Angriffe in der Gegend Kußen, nordöstlich Gumbinnen, scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Im nördlichen Polen keine Veränderung.

Nordöstlich Bolimow östlich Lowitsch warfen unsere Truppen den Feind aus seiner Vorstellung und drangen in die Hauptstellung ein. Die eroberten Gräben wurden trotz heftiger nächtlicher Gegenangriffe bis auf ein kleines Stück gehalten und eingerichtet.

Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör sofort oder später zu vermieten **Aue,** Waldhornstr. 74.

Eine kleine Mansardenwohnung ist an alleinstehende Person auf 1. April zu vermieten. Näheres **Lammstraße 9** I.

Karlsruher Allee 9, 2. u. 3. St. je 4 Z. u. K. mit Zubehör, im 4. St. 1 Z. u. Küche,
Auerstraße 7 part. 3 Z. u. K., im 4. St. 1 Z. u. K., alles sofort oder später zu vermieten, ferner
Karlsruher Allee 11, 3. Stock 3 Z. u. K. per 1. April zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Ein anständiger Junge, welcher Lust hat die **Hutmacherei** zu erlernen, kann auf Ostern eintreten bei
Rudolf Neumayer, Hutfabrik, Amalienstraße 20.

Wir suchen für Kontor und Lager einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Günstige Bedingungen.
Badische Bürstenfabrik
Süss Weil & Cie., Durlach.

Gesucht wird sofort für nachmittags ordentliches, nicht zu junges Mädchen oder Frau für Hausarbeit **Pfinzstraße 93** (Gaswerk).

Ein fleißiges Laufmädchen in kleine Familie bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Tafelklavier, ein gut erhaltenes, ist billig zu verkaufen
Gartenstraße 5 III.

Viel Eier
erzielt man zu jeder Jahreszeit durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15—20 Gramm Nagut Geflügelfutter.
Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf, schreibt: Nagut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legen unausgesetzt den ganzen Winter. Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins A. Fröhlich, Cappellen i. W. schreibt: Im vor. Jahre legten meine Wyandottes schon mit 4 Monaten und 22 Tagen bei Nagutfütterung die ersten Eier. Von dem Elitestamm brachte es die beste Henne im ersten Legejahre auf 257, die geringste auf 193 Eier. Alleinverkauf in der Adler-Drogerie **Aug. Peter,** Durlach.

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof.
Sonntag, 31. Januar 1915
ununterbrochen von nachmittags 2 bis abends 11 Uhr:
Die allerneuesten
Kriegs-Berichte.
Sevilla (Hauptstadt von Andalusien)
Akrobatische Künste vorgeführt in einem Park
Wasservögel a. Der Meertaucher, b. Sein Nest, c. Gestört, d. Der Haubenstreifsfus, e. Er ist sehr furchtsam, f. Das Wasserhuhn, g. Die Lachmöve, h. Ein Blässhuhn.
Die Beutelratte Sie stammt aus Neu-Süd-Wales (Australien)
Willi als Arzt Lustspiel
Wer wird hintergangen Komödie
Fritzchen und das Schwein seines Onkels
Moritz und die Kassiererin Posse, gespielt von Moritz Prince
Zu nachfolgenden Einlagen hat die Jugend unter 16 Jahren keinen Zutritt.
Um geliebt zu sein!
Grosses ergreifendes Drama
In gefährlichen Banden
Schauspiel in drei Akten
Die Treulose
Kleines Drama

Feldpostfläschchen
für 250 gr-Briefe mit
Cognac, Rum u. Arac
Kirschengeist u. Zwetschgenwasser
gefüllt, versandfertig in stark. Kartons mit Wellpapp-Einlagen und Adressen liefert an Wiederverkäufer prompt und billigst
Gg. Fr. Schweigert
Weingroßhandlung und Branntweinbrennerei. Gritznerstraße 4.

Wir vergüten vom 1. Januar 1915 an für Spareinlagen
4% Zins.
Volksbank Durlach.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichem Zubehör in staubfreier ruhiger Lage am Turmberg, unmittelbare Nähe der elektr. Bahn auf 1. April 1915 zu vermieten. Anfragen
Scheffelstraße 6, part.

Violinschule, gebraucht, 1. Teil, und **Rosenkranz** zu kaufen gesucht
Pfinzstraße 59, 2. Stock.

Abortgrube zu entleeren (nächst der Grube zu laden)
Amalienstraße 6.

Alle Sorten
Kohlen u. Briketts
zu Tagespreisen und zu den heutigen Bedingungen liefert
Karl Preiß, Kaufmann Durlach,
Schillerstr. 4a. Telephon 172.

Wormser Burgunder
ärztlich empfohlen bei **Blutarmut** u. **Bleichsucht.** Erhältlich zu Original-Kelterei-Preisen bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

Acker, 1 Viertel, zu pachten gesucht. Zu erfragen **Wilhelmstraße 6,** 1. Stock.

Pfannkuch & Co
Marmeladen
gemischte
offen, Pfd. **30** Pfg.
5 Pfd.-Eimer **1.35**
Pflaumen
offen, Pfd. **34** Pfg.
5 Pfd.-Eimer **1 60**
Mirabellen
offen, Pfd. **45** Pfg.
5 Pfd.-Eimer **2.—**
Erdbeer
offen, Pfd. **55** Pfg.
5 Pfd.-Eimer **2 50**
Helvetia-Konfituren
in Dosen und Gläsern.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen.

Während der **Weißen Woche**

vom 28. Januar an geben wir auf unsere sämtlichen Artikel wie:

Herren- u. Damenkleiderstoffe, Baumwollwaren, Barchente Weißwaren, Schürzen, Damenwäsche, Hemden, Unterhosen Gestrickte Westen, Wolldecken, Bettücher etc.

10% Rabatt.

Heidinger & Kuhn, Grötzingen

gegenüber von Pfannkuch.

Männer-Gesangverein

Samstag den 30. Januar, abends 9 Uhr, findet im Lokal Roter Löwen

Mitgliederversammlung

statt. Um vollzählige Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Am **Samstag den 30. d. M.,** abends ½9 Uhr, findet im Vereinslokal zur „Stadt Durlach" eine wichtige Besprechung statt. Hierzu ladet die Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen freundlichst ein **Der Vorstand,**

Verein für Vogelfreunde Durlach.

Morgen **Samstag** abend ½9 Uhr im Vereinslokal

Jahresversammlung

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Revisionsbescheid.
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Fußballklub „Germania" 1902 Durlach E. V.

Samstag den 30. Januar, abends ½9 Uhr:

Zusammenkunft im Clubhaus.

Zum Selbstfärben

von Wolle, Baumwolle, Seide, Halbseide, Leinen eignen sich am besten Heitemann's Farben. **Nur echt** mit Fuchskopf im Stern z. h. bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise allgemeiner herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Hinscheiden unserer treubesorgten, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Fröhlich, geb. Dill

sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank den Schwestern des städt. Krankenhauses für die liebevolle Pflege, dem Herrn Dekan Meyer für seine trostreichen Worte, für die vielen Kranzspenden, sowie für die Kranzniederlegung meiner Geschäftskollegen, auch dem Gesangverein Freundschaft Ettlingen und allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Durlach den 29. Januar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Fröhlich.
Heinrich Fröhlich, z. Zt. im Feld.
Ludwig Fröhlich.

Rotes Kreuz.

Danksagung.

Spenden zu Liebesgaben für die im Feld stehenden Durlacher:

Ungenannt 10.—, Friedrich Dreher, New-York 10.—, Hauptlehrer Weidner 10.—, Konsumverein Durlach u. Umgebung 50.—. Anna Weinert Feldpostkarten und Briefpapier.

Allgemeine Gaben:

Hilfsstelle Aue Ungenannt 5.—. Machold 1 Hasenfell, Holterbach 4 Hasenfelle, Hilfsstelle Aue Ungenannt 1 Hemd. 1 P. Unterhosen, Karl u. Willy Born 5 Hasenfelle, Fa. Scherl, Berlin fürs Lazarett 147 Bände Bücher, Frau Merton fürs Lazarett 12 Primelstöckchen u. 2 Gläser eingedünstete Aepfel, Ungenannt 2 Hasenfelle, Hellmut Mußgnug 1 Hasenfell, Ungenannt 1 Korb Blumenkohl, Adolf Lang, Ettlingerstr. 12 Pfd. Lecithinkaffee, Ungenannt 10 Fl. Rhabarber, Frau Direktor Emlein 6 Fl. Wein, Metzger Grieb 1 Hirn, 2 Briefe.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise:
1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzeß matt „ 7.—
1 „ Cabinett matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Verloren von der Ettlingerstr. bis Jägerstr. ein **weißer Kinderpelz** (Tibet). Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeiwache.

Jüngeres Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für einige Stunden des Tages vom 1. Febr. ab gesucht

Moltkestraße 22, 2. Stock.

Nachruf!

Zu frühe wardst Du uns entrissen,
Von allen, die wir Dich gekannt,
Wir tun Dich ja so schmerzlich missen,
Viel schmerzlicher, als Du geahnt.
Du hättest können viele Jahre
Beschützerin und Beraterin sein,
Jetzt liegst Du in der Totenbahre
Und gingst sehr bald ins Jenseits ein.
Allhier war immer Dein Bestreben
Rechtschaffenheit und Freundlichkeit,
Wir hoffen, daß in jenem Leben
Die Lorbeerkrone Dich erfreut.
Galt es, Bedürftigen zu dienen,
War Deine milde Hand bereit,
Drum fließen reichlich auch die Tränen,
Wir stehen da im tiefsten Leid.
Doch wollen wir uns stille beugen,
Wenn wir vor Deinem Grabe steh'n,
Bald wird auch uns der Tag sich neigen,
Schlaf wohl, auf ewiges Wiederseh'n.

Gewidmet von Deiner
S. Helsinger.

Schweizer Armee-Mundharmonika

sind zu haben in der
Musikalienhandlung von K. Ströhle,
Kirchstraße 9, Durlach.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 31. Januar 1915.

In Durlach:
Vorm. 8½ Uhr: Jugendgottesdienst Herr Stadtpfr. Wolfhard.
„ 9½ „ Derselbe.
„ ¾11 „ Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 „ Herr Dekan Meyer.

In Aue:
Vorm 9½ Uhr: Hr Stadtvikar Sütterlin.
Vorm. 10½ Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Dekan Meyer. Kaisers Geburtstagsfeier.

Kollekte für die Invaliden des Krieges.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule
„ 8 „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 „ Jungfrauenverein.
„ 8 „ Blaukreuzverein.
Mittwoch 8 „ Männer- u. Jünglingsv.
Freitag 8 „ Kriegsgebetstunde.
„ 9 „ Sonntagschulvorbereitg
Samstag 5 „ Bibelkränzchen (jg Abtg)
„ 8½ „ Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag 9½ Uhr: Predigt Pred. C. Kopp.
„ 11 „ Sonntagsschule.
„ 3 „ Jungfrauenverein.
„ 8 „ Predigt. Pred. C. Kopp.
Dienstag 8 „ Missionsarbeitsverein.
Donnerst. 8 „ Kriegsbetstunde.

Immanuelskapelle Wolfartsweier.
Sonntag 12½ Uhr: Sonntagsschule.
„ 2½ „ Predigt. Pred. C. Kopp.
Mittwoch 8 „ Gebetsversammlung.